

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Restausgabe 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 90.

Sonnabend, den 25. September 1915.

19. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Im Gebiete des Kreisamtsverbandes Torgau wird vom 24. September d. J. ab der Preis für Roggenmehl bei Entnahme von 25 Kilo und darüber auf 82 Mark für 100 Kilo, bei Entnahme unter 25 Kilo auf 0,42 Mark für 1 Kilo, vom 1. Oktober d. J. ab der Preis für das Roggenbrot von 2 Kilo auf 0,65 Mark festgelegt.

Torgau, den 17. September 1915.

Der Vorsitzende des Kreisamtsverbandes,  
Königliche Landrat.  
Wiesand.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 20. September 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.  
J. B. Grune.

### Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Sonntag, den 26. September 1915, vormittag 10 1/2 Uhr im Gasthof zum „Siegeskranz“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von der Mitteilung des Herrn Ortsbürger B. D. Betge über betr. Schenkung einer Parzelle an die Gemeinde zwecks Errichtung einer Krieger-Heimstätte anlässlich der Feier seiner am 27. d. Mts. stattfindenden goldenen Hochzeit u. Beschlußfassung über Annahme dieser Schenkung.
2. Kenntnisnahme von den Statuten-Revisionen-Protokollen vom 31. Juli und 31. August.
3. desgl. von der Infanzabteilung der Teergruben im Gaswerk und Beschlußfassung über Verkauf des Altmaterials.
4. Bewilligung der Kosten für Gasanschluss in der Wohnung des Armenhausverwalters Duinque.
5. Annahme eines Vateremwärters und Festlegung der Vertragsbedingungen.
6. Zustimmung zu der erfolgten Vergebung einer Brückenreparatur und Bewilligung der Kosten.
7. Aufkündigung einer Kollektiv-Unfallversicherung.
8. Antrag der Frau Steinigkmeister Voigt-Perzberg auf Rückgabe der Kaution.
9. Bewilligung einer Entschädigung an den Dankbeamten Herrn Henkelmann.
10. Gehalt des Kanzleilehrings Günther Hildebrandt um Bewilligung einer Entschädigung.
11. Bewilligung einer Entschädigung (Reisekosten usw.) an die Vertrauensmänner, welche die Brotgetreidekontrolle ausüben.

Annaburg, den 22. September 1915.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
J. B. Grune.

## Ein glänzender Beweis der deutschen finanziellen Stärke.

Berlin, 24. September. (W. L. B.)

Die Zeichnungen auf die 3. deutsche Krieganleihe haben nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen eine Summe von 12 Milliarden 30 Millionen erbracht. Teilergebnisse stehen noch aus.

## Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.  
Großes Hauptquartier, 22. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Souchez und Neuville, östlich von Rocincourt griffen die Franzosen gestern abend an. Die Angriffe brachen im Feuer vor unseren Hindernissen zusammen.

In der Champagne wurden nordwestlich des Schöfites Beaujeour neue französische Schanzarbeiten durch konzentrisches Feuer zerstört. Stärkere Patrouillen, die teilweise bis zur dritten feindlichen Linie durchstießen, vervollständigten die Zerstörung unter erheblichen Verlusten für die Franzosen, machten eine Anzahl Gefangener und lehrten befehlsgemäß in unsere Stellung zurück.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Billerval (östlich von Neuville) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen; der Führer ist tot, der Beobachter wurde verwundet gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südwestlich von Lennawden (an der Düna nordwestlich von Friedrichstadt) machten die Russen einen Vorstoß, es wird dort noch gekämpft. Ostlich von Smelina (südwestlich von Dünaburg) brachen unsere Truppen in die feindliche Stellung in einer Breite von drei Kilometern ein, machten 9 Offiziere, 2000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten acht Maschinengewehre. Nordwestlich und südwestlich von Dschmjana ist unser Angriff im weiteren günstigen Fortschreiten. Der Gawia-Wald ist beiderseits Subotnik überfurcht. Der rechte Flügel ist bis in die Gegend nördlich von Nowogrodof vorgedrungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Molczadz-Abchnitt ist auch südlich des gleichnamigen Ortes überfurcht. Russische Stellungen auf dem westlichen Michanfa-Ufer beiderseits der Bahn Brest-Litomisch-Minsk wurden erfürmt und dabei 1000 Gefangene gemacht, 5 Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich wurde Ostrow nach Häuserkampf genommen. Ueber dem Oginski-Kanal bei Teleshann vorgegangene Abteilungen waren die Russen in Richtung Dobroslawka zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Ostlich von Logoschin fanden kleinere Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 23. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Begünstigt durch die klare Witterung herrschte auf der ganzen Front sehr rege Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und der Flieger.

Ein ansehnlicher gegen die Kirchhoffstellung von Souchez beachtlicher Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Durchführung.

Ein feindliches Flugzeug stürzte in unserem Feuer nördlich von St. Menchould brennend ab; ein anderes mußte nach Luftkampf südlich von Vouziers landen, die Insassen sind gefangen genommen. Ueber Pont à Mousson schoß ein deutscher Flieger im Kampf mit zwei Franzosen den einen

ab; das Flugzeug stürzte brennend zwischen der deutschen und französischen Linie nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südwestlich von Lennawden ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Bei unserem Gegenangriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht. Auch westlich von Dünaburg gelang es, in die russische vorgeschobene Stellung einzudringen; 17 Offiziere, 2105 Mann, 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Gegenangriffe gegen die von uns südwestlich von Dünaburg genannten Linien wurden abgewiesen. Der Widerstand der Russen von nördlich von Dschmjana bis östlich von Subotnik (an der Gawia) ist gebrochen; unsere Truppen folgen dem weichenden Gegner, der über 1000 Gefangene zurückließ. Der rechte Flügel kämpft noch nördlich von Nowogrodof.

Heeresgruppe des Prinzen Leopold v. Bayern.

Westlich von Walowka wurde die russische Stellung genommen, dabei wurden drei Offiziere, 380 Mann gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet. — Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nordöstlich und östlich von Logoschin wird weiter gekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

### Der Kaiser in Nowo-Georgiewsk und Kowno.

Berlin, 22. Sept. S. M. der Kaiser begab sich vor einigen Tagen an die Dniestr zu erneuter Besichtigung der Festung Nowo-Georgiewsk und der Festung Kowno. Im Hafen von Nowo-Georgiewsk lag, über die Toppfen geflaggt, unsere Reichsflotte. — In Kowno erfolgte u. a. auch die Besichtigung der Trümmer eines Munitionsmagazins, in das ein Bombentreffer unserer 42er eingeschlagen war. Die Granaten und große Betonblöcke waren hunderte von Metern weit geschleudert.

### Zusammenkunft des Kaisers mit König Ludwig.

Ämtliche Meldung. Nürnberg, 22. September. Der König von Bayern ist mit Gefolge heute mittag 11.30 Uhr mit Sonderzug in Nürnberg eingetroffen. Pünktlich um 12 Uhr fuhr der Hofzug des Deutschen Kaisers in den Bahnhof ein. Die Begrüßung der Monarchen war eine äußerst herzliche. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges führten die Fürstlichkeiten in bereitgestellten Kraftwagen zur Burg. Der Jubel der Bevölkerung war außerordentlich groß. Alle Gloden künnten, die Stadt war trotz der überausenden Anfunft der Fürstlichkeiten im Festgewande. Es herrschte herrlichster Sonnenschein. — Nach der Anfunft auf der Burg fand die Ueberreichung des bayerischen Feldmarschallstabes durch den König an den Kaiser statt. Nach dem festlichen Akte war Frühstückstafel auf der Burg, daran anschließend Gezele, sodann vermeintlich der Kaiser und der König eine Zeitlang im gemeinsamen Gespräch in ihren Gemächern. Nach dreistündigem Zusammensein verließen die Fürstlichkeiten Nürnberg auf dem Wege zum Bahnhof mit der gleichen Begeisterung von der Bevölkerung begrüßt, wie bei der Anfunft. Um drei Uhr rollte

der Hojzug des Kaisers aus dem Bahnhof. Eine Viertelstunde später reiste der König mit Gefolge im Sonderzug ab.

### Angriff feindlicher Flieger unter deutschen Flugzeihen auf Stuttgart.

Berlin, 22. September. (W. T. N.)

Heute 8 Uhr 15 Minuten Vormittags fand ein Angriff feindlicher Flieger mit deutschen Flugzeihen auf Stuttgart statt. Es wurden mehrere Bomben auf die Stadt abgeworfen. 4 Leute wurden dadurch getötet und eine Anzahl von Militär- und Zivilpersonen verletzt. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Die Flieger, von dem Abwehrkommando beschossen, entfernten sich gegen 8 Uhr 30 Minuten Vormittags in südlicher Richtung.

Auf die Benutzung deutscher Abzeihen und den zufälligen Umstand, daß kurz zuvor (7 Uhr 45 Minuten Vormittags) den zuständigen militärischen Stellen der Anflug eines deutschen Fliegers gemeldet worden war, ist es zurückzuführen, daß die Bevölkerung erst verhältnismäßig spät gewarnt werden konnte.

9 Uhr 30 Minuten Vormittags erschien der vorher erwähnte deutsche Flieger über Stuttgart, wurde kurz beschossen, bis er als deutscher Flieger sicher zu erkennen war, und landete sodann unverletzt in der Nähe der Stadt.

### Deutsche U-Boote vor Archangelst?

Petersburger Blätter melden eine angebliche Bedrohung des Hafens Archangelst durch feindliche Unterseeboote. Der private Schiffsverkehr durch das Weiße Meer ist ebenfalls eingestellt.

### Allgemeine Mobilmachung in Bulgarien.

Berlin, 21. September. (W. T. N.)

Die Kgl. Bulgarische Gesandtschaft in Berlin bringt zur Kenntnis aller in Deutschland sich aufhaltenden bulgarischen Staatsangehörigen, daß die Kgl. Bulgarische Regierung heute am 8./21. September allgemeine Mobilmachung angeordnet hat. Infolgedessen werden sämtliche bulgarische Staatsangehörigen, die sich in Deutschland befinden und militärpflichtig sind, aufgefordert, sich unverzüglich nach der Heimat über Wien und Rumänien zu begeben.

### Der insolvente Bierverband.

Der Sokolter Korrespondent des „Neuere Noterdamsche Courant“ schreibt:

„Se nachdem sich die militärische Lage für die Entente verschlechterte, würden ihre Verprechungen größer und verführerischer. Man betrachtet hier aber das russische Heer als den Grundstock des Ententegebäudes. Da jetzt dieser ins Wanken geraten ist, droht das ganze Gebäude einzustürzen. In allen Balkanstaaten, auch in jenen, die an der Seite der Entente stehen, ist man überzeugt davon, daß der Bierverband den Krieg verlieren wird und man mißt deshalb ihren Verprechungen keinen Wert zu. Man kann sagen, daß der Bierverband auf dem Balkan sowohl in militärischer wie in politischer Hinsicht als insolvent angesehen wird.“

### Es ist nicht wie 1812!

Die „Daily Mail“ vom 19. September schreibt: Der furchtbare Vormarsch der Armeen des Kaisers dauert in Russland an, heute werden wieder bedeutende Gewinne durch den deutschen Bericht gemeldet. Der Feind ist anheindel bis nach Pinski vorgebrungen, einem Punkt 200 Meilen östlich von Warschau und 100 Meilen östlich von Brest-Litovsk, wo die Russen einst hofften, den Vormarsch endgültig zum Stehen zu bringen. Mehr als jemals sind die großen Städte Miga, Dünaburg und Wilna, jede mit mehr als 100000 Einwohnern, bedroht.

Es ist von Wichtigkeit, den Russen in der Stunde der Prüfung volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Das Gerüchte von der russischen Dampfwalze zu Beginn des Krieges, wenn auch gut gemeint, verletzte den Stolz der Russen, indem es darauf hindeutete, daß die russischen Armeen träge und langsam seien. Noch weniger angebracht ist der schlechte Vergleich zwischen 1915 und 1812, was die Anstrengungen und Opfer Russlands anbelangt. Es ist nicht wie 1812. Damals gab die russische Armee durch ihren Rückzug wenig oder nichts auf. Der Westen Russlands war damals mit ausgedehnten Wäldern bedeckt, in deren seltenen Lichtungen armenliche Dörfer aus Holzstüben standen. In dem ganzen geräumten Gebiet bis Moskau fand sich damals nicht eine einzige Stadt von der Bedeutung des heutigen Pinski mit seinen 37000 Einwohnern. Bei dem jetzigen Rückzug würde eine große Stadt nach der anderen aufgegeben. Plätze von der Größe Brest-Litovsk mit 60000 Einwohnern wurden ein Opfer der Flammen. Derartiges gab es 1812 nicht.

Der Untergang der Napoleonischen Armeen ist am Gründe zurückzuführen, die die Deutschen heute nicht treffen können. Die Franzosen begannen damals den Feldzug in Baumwolle gekleidet. Die

Verproviantierung war unmöglich, da es keine Wege gab, sondern nur Schlamm und Schnee. Ihre Pferde waren für die Arbeit in Schnee und Eis nicht zu verwenden. Die jetzigen Deutschen sind zweckmäßig gekleidet und haben Eisenbahnen und Asphaltwege hinter sich. Die Theorie, daß die Russen den Feind jetzt ködern, um ihn dann in der Kälte umfommen zu lassen, wird sich nicht verwirklichen.

### Lokales und Provinzielles.

\* **Annaburg.** Am 27. d. Mts. ist es Herr Gutsbesitzer Wetze mit seiner Gemahlin vergönnt, die goldene Hochzeit zu feiern. Am 28. d. Mts. be geht Herr Fabrikarbeiter Werner mit seiner Ehefrau die Silberhochzeit. Den Jubelpaaren herzlichsten Glückwunsch!

**Jessen.** Schulzeichnung auf die Kriegsanleihe. Bis einschließlich 21. September haben 150 Kinder zusammen rund 3000 Mark gezeichnet. Ein schöner Erfolg, wenn man bedenkt, daß sich diese Summe meist aus kleinen Ersparnissen von 1-20 Mark zusammenlegt. Ueber 100 Mark ist überhaupt kein Betrag gezeichnet worden. Damit dem weitgehenden Entgegenkommen der Vorhauptaße, die Anleihe für die Schule bereithalten will, können wir den ganzen Winter noch Zeichnungen und Einzahlungen die 5 Prozent-Anleihe durch die Kinder entgegennehmen. Die Schulzeichnung wird also nach den Ferien fortgesetzt werden, so daß noch auf einen bedeutend höheren Betrag gerechnet werden kann.

**Wittenberg.** Im Wittenberger Kreis hat die Anhalt-Desauische Landesbank, Filiale Wittenberg, das größte Zeichnungsergebnis aufzuweisen. Es wurden, wie uns mitgeteilt wird, bei der genannten Bankfiliale 3 Millionen Mark Kriegsanleihe gezeichnet, dahinter rangieren die Stadt- sowie Kreis-Spar kasse mit je 2 1/2 Millionen Mark.

**Birchhain.** Zur Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe sind in diesen Tagen von Schülern der hiesigen Volks- und Fortbildungsschule insgesamt 6500 Mark aufgebracht worden. Von Schülern der hiesigen höheren Privatschule wurden 10800 Mark gezeichnet. Letztere haben sich auch an der Goldsammlung in hervorragender Weise beteiligt, indem sie 10500 Mark in Goldmünzen an die Staatskassen zur Einlösung aufbrachten.

**Frensburg.** 21. Sept. (Drei Menschen totgebrüht). Der 18 Jahre alte Arbeiter Willig Werner gen. Rabek von hier befand sich auf einer nahen Grube aus einer Lokomotive; plötzlich setzte sich diese aus unbekannter Ursache in Bewegung und stürzte einen Abhang hinab; dadurch explodierte der Kessel. A. sowie der Führer der Lokomotive und ein auf ihr als Geizt älterer französischer Kriegsgefangener wurden so schwer verbrüht, daß alle drei gestorben sind. A. wird morgen hier beerdigt.

**Wegeleben.** 21. Sept. (Schwerer Unfall). Bei der Felddienübung der hiesigen Jugendwehr ereignete sich ein schwerer Unfall. Einer der Jungmannen stieß sein Gewehr zu weit auf den Boden. Es entlud sich und das Geschöß drang ihm ins Auge. Er liegt schwer im hiesigen Lazarett darnieder.

**Apfelfeld.** 20. Sept. (Zu Tode geschleift). Als am Sonnabend nachmittag der 33jährige unverteiratete Landwirt Otto Koch mit seinem Pferdegespann den Durchlaß der Thüringer Eisenbahn durchfuhr, gingen die Pferde im rasenden Galopp durch. Koch, der auf der Deichsel vor dem Wagen geiffen hatte, stürzte ab, blieb aber unglücklichweise mit den Beinen hängen, so daß er buchstäblich zu Tode geschleift wurde.

**Altenburg.** In der Nacht zum Montag hat ein von auswärtig gekommener Soldat in einer hiesigen Gastwirtschaft seine Frau ermordet. Hierzu wird noch mitgeteilt: Der hier in Garnison liegende Soldat Krise aus Hohenwarte a. Elbe hatte seine Frau nach Altenburg kommen lassen, um mit ihr einen vergnüglichen Tag zu verleben. In der ersten Abendstunde waren beide in ein in der Mitte der Stadt gelegenes Gasthaus gekommen und hatten dort Nachtquartier genommen. Gegen 6 Uhr früh erwichen der Soldat und wünschte den Wirt zu sprechen. Diesem sagte er ohne eine Spur von Reue, daß er seine Frau vor einer Stunde erwürgt habe. Selbstverständlich wurde sofort zur Verhaftung des Mörders geschritten, der sich auch willig verhaften ließ.

**Vom Eichsfelde.** 20. Sept. Der Tabakbau, der auf dem Unterelbsfelde in den letzten Jahren eine erhebliche Steigerung erfahren hatte, ist in diesem Kriegsjahr wieder bedeutend zurückgegangen. Hierzu hat der Krieg bzw. die durch ihn verschärfte Frage der Volksernährung den Anlaß gegeben, da dem Getreide- und dem Kartoffelfeld der Vorzug gegeben wurde. In einzelnen Orten ist die Zahl der Tabakbauer sogar um 75 Prozent zurückgegangen. Soweit aber noch Tabak angebaut worden ist, verpricht er in diesem Jahre eine sehr gute Ernte.

**Empfindliche Fröste** haben bereits die letzten Nächte gebracht. So sank vergangene Nacht das Thermometer bis auf 1 Grad über Null und an freigelegenen Stellen hat es auch den Nullpunkt erreicht. Unter der Kälte haben besonders die Herbstblumen, teilweise aber auch Kernobst, Tomaten und selbst Kartoffeln gelitten. Wie es den Umständen ist, mit einem frühzeitigen Winter zu rechnen. Da wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, unserer Soldaten im Felde zu bedenken, die wärmende Unterbekleidung, Strümpfe, Fußwärmer usw. wieder dringend nötig haben.

**Viehzahlung.** Am 1. Oktober findet nach dem Beschluß des Bundesrats eine Vieh-Zwischenzahlung statt. Diese wird sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Federvieh erstrecken. Für die Bestandsberhebung findet von der Regierung genau vorgeschriebene Erhebungsmuster ausgearbeitet worden. Dem Kaiserlich Statistischen Amt müssen die Ergebnisse von den ausführenden Behörden bis zum 15. Oktober zugestellt werden. Die endgültige Zusammenstellung hat bis zum 15. November d. Js. zu erfolgen. Unterlassung der Angaben oder iontliche Verträge gegen das Gesetz unterliegen schweren Strafen.

**Sparfamkeit auch im Sänbetrieb!** Die hardische Unterrichtsverwaltung hat verfügt, daß die Schulleiter den Eltern der Kinder in Hinsicht von Ausgaben denkbar entgegenzukommen haben. So sollen z. B. keine neue Schulbücher oder Auflagen eingeführt werden, damit die gebrauchten Bücher noch von Geschwistern oder anderen Kindern gebraucht werden können, von Anschaffung vermeidlicher Unterrichtsmittel ist gänzlich abzusehen usw. Auch soll in Hinsicht der teuren Lederpreise gestattet werden, daß die Kinder in Holz- oder leichten Hauschuhen in die Schule kommen.

**Spart mit dem Bindfaden.** Auch in einem Artikel, der bisher wenig beachtet wurde, ist Sparfamkeit wohl am Plage: das ist der Bindfaden. Bei dem großen Verbrauch an Nannimern ist es erklärlich, daß in allen Gebrauchsgegenständen, die aus Hanf hergestellt werden, also auch in Bindfaden mit der Zeit Knappheit eintreten muß; denn die Einfuhr ist nun unterbunden. Mancher geht nun mit dem Bindfaden nicht sehr sparsam um. Früher war das anders. Da wurde der Bindfaden eines jeden Paketes, das ins Haus kam, mühsam entknotet, dann sorgsam zusammengerollt und aufbewahrt. Diese Handhabung besah den Vorzug, daß man den Bindfaden stets bei der Hand hatte, wenn man eines solchen, wie so häufig, benötigte. Heute werden vielfach die Bindfäden der im Hause einlaufenden Pakete, da man die Mühe des Entknüpfens scheut, einfach mit der Schere aufgeschnitten und gewöhnlich weggeworfen. Mühe auch hier der Krieg erzieherisch wirken und zu der alten sparsamen Gewohnheit in der Behandlung der Bindfäden zurückführen!

**Sendet keine Streichhölzer ins Feld.** (Erneute Warnung des Reichspostamts.) Der Staatssekretär des Reichspostamts erklährt folgende Warnung: Am 5. September ist ein mit Feldpost für das Dsther beladener Eisenbahn Güterwagen auf der Strecke Berlin-Thorn in Brand geraten. Als der Brand auf einer Station bemerkt wurde, hatte er bereits soweit um sich gegriffen, daß fast die Hälfte der Ladung, etwa 200 Briefbeutel mit rund 22000 Feldpostpäckchen, vernichtet waren. Ferner ist am 10. September in einem gleichfalls mit Feldpost für das Dsther beladenen Eisenbahn Güterwagen auf der Strecke Dresden-Breslau Feuer ausgebrochen. Da das Feuer bald entdeckt und gelöscht wurde, konnte die von der Postamtsstelle in Hannover abgehandelte, aus etwa 500 Briefbeuteln bestehende Ladung bis auf fünf Beutel mit etwa 500 Feldpostpäckchen, die vernichtet sind, geborgen werden. Ein Teil der geborgenen Ladung, 54 Beutel, ist angebrannt. Nach dem Befunde ist in beiden Fällen Selbstentzündung von Streichhölzern oder Benzin als Ursache der Brände anzunehmen. Auf das Verbot der Verladung feuergefährlicher Gegenstände durch die Feldpost, wie Streichhölzer, Benzin, Petroleum usw. ist aus Anlaß früherer Brände wiederholt hingewiesen worden. Das Publikum wird erneut auf das dringendste ersucht, im Interesse der Allgemeinheit und insbesondere unserer heidenmütigen Kämpfer im Felde die Verladung solcher Gegenstände durch die Post unbedingt zu unterlassen. Jede zur Kenntnis der Postbehörden gelangende Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot, die nach § 307 unter 5a St.-G.-B. strafbar ist, wird gerichtlich verfolgt.

### Bermischte Nachrichten.

**Berlin,** 21. Sept. Durch die Beschlagnahme von Messing, Kupfer und Nickel ist ein empfindlicher Mangel an Präzisionsgeräten und kleinen Gewichten, die bisher nur aus diesen Metallen hergestellt werden durften, im Handel hervorgerufen worden. Diesem Mangel wird jetzt, wie die Kaiserliche Normal-Gewichtskommission mitteilt, durch die Zulassung von eisernen Gewichten abgeholfen.

**Großenhain, 20. Sept.** Durch einen bedauerlichen Unglücksfall hat am Mittwoch nachmittag der Fuhrer Hugo Weber aus Dresden sein Leben eingebüßt. Beim Transport einer 70 Zentner schweren Dampfwelle kam unweit des Bahnhofs bei Weibitz der Wagen ins Rollen, W. kam unter die Räder und wurde überfahren, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Bingen, 21. Sept.** (Schweres Unglück bei einer Kesselerplosion.) Auf einem Anwesen unmittelbar neben der Schule in Kempton, ist der Kessel der Lokomobile einer Drehschleife heute morgen vor Schulbeginn explodiert. Eine ganze Anzahl Schulkinder wurde durch den Dampf und das heiße Wasser verbrannt und zum Teil sehr schwer verletzt. Im Laufe des Vormittags waren schon zwölf Kinder und drei Erwachsene in das Binger Hospital eingeliefert worden. Die Maschine wurde durch die Explosion über eine Seitenmauer in das nebenliegende Anwesen etwa vier Meter weit geschleudert.

**30 Pfg. für das Liter Milch — 300 Mark Geldstrafe.** Wegen Vergehens gegen die Wucherverordnung des Bundesrats hatte sich die 54jährige Gutsbesitzerin Ida Vollmer in Frohnau bei Annaberg vor der Strafkammer in Chemnitz zu verantworten. Die Angeklagte hatte in einer Zeitungsannonce aufgefordert, die Milch nicht unter 30 Pfg. für das Liter zu verkaufen, und sich noch dazu als eine „deutsche Frau“ bezeichnet. Bis dahin hatte der Milchpreis 22 Pfennig betragen! Die übrigen Gutsbesitzer lehnten es aber ab, dieser Anzeigung zu folgen. Frau Vollmer wurde zu 300 Mark Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Wucher mit Liebesgaben.** Eine Frau in N. erhielt von ihrem im Felde lebenden Mann die Bitte, ihm doch seine Büchsenwaren mehr zu senden. In einer ihm gemachten Sendung befand sich eine Büchse: „Schinken in Burgunder“, Preis 1,60 Mk., Inhalt: zwei kleine Würstchen und ein wenig Sauerbraten, eine Büchse „Gedämpfte Birnen“, Preis 65 Pfg., enthält eine größere und eine ganz kleine Birne, von zwei Büchsen Corned Beef, je 1,25 Mk., war die eine stinkig, die andere verrotten, beide völlig ungenießbar!

**o Jäger, spart Patronenhülsen.** Der Herzog von Ratibor richtet als Präsident des Allgemeinen Deutschen Jagdclubsvereins an alle deutschen Jäger die eindringliche Bitte, ihr Augenmerk bei der Ausübung der Jagd in dieser Kriegszeit auch auf die abgeschossenen Patronen — inwieweit sie nicht wieder geladen werden — zu richten und im Interesse des Vaterlandes darauf zu sehen, daß die Patronenhülsen, wenn sie Metall enthalten, unter keinen Umständen weggeworfen, sondern aufgehoben werden und somit zu erneuter Verwendung der Metallteile erhalten bleiben.

**o Eine Marz täglicher Zustuf für bewaunte Soldaten** gemäß der Groß-Berliner Gemeinde Wilmersdorf. Der Magistrat beschloß, jedem Umlauber, vom Feldweibel abwärts, dessen Urlaub 4 bis 15 Tage beträgt, und dessen Familie die notwendigste feilgelegte Staats- und Gemeindefriedensunterstützung bezieht, aus städtischen Mitteln für jeden Urlaubstag eine Marz als außerordentliches Verpflegungsgeld auszusuchen. Dieser Beisatz ist mit dem 15. September in Kraft getreten. Das Beispiel verdient Nachahmung.

**o Gerabgeigte Milchpreise durch häßliches Eingreifen.** Der Umland, daß die Stadt Augsburg Milchverkaufsstellen einrichtete und dort den Liter Milch mit 22 Pfennig verkaufte, während er bei den Händlern 24 Pfennig kostete und ein weiterer Preisausschlag angefangen worden war, hat bemerkt, daß die Händler fast allgemein wieder auf den Preis von 22 Pfennig zurückgehen mußten. Ein Teil der Händler liefert sogar zu diesem Preise die Milch noch frei in die Wohnung.

**o Kein Sabotageverbot für Zigarette und Frankfurter.** Nach einer solchen erlassenen ministeriellen Anweisung finden die Bestimmungen des Sabotageverbot's keine Anwendung auf Zigarette, Frankfurter, Geflügelschneide und ähnliche Anstalten, soweit es sich um die Herstellung oder Verabfolgung von ärztlich verordneter Kost an Verwundete, Kranke oder Gefangene handelt. Die Befugnisse zur Zulassung weiterer Ausnahmen wird den Regierungspräsidenten übertragen.

**Kriegerische Mädchennamen in Frankreich.** Mit großer Begeisterung heißt der „Figuaro“ fest, daß in Frankreich die Namensgebung bei Kindtaufen stark unter der Einwirkung des Krieges stehe, und daß besonders den Mädchen von ihren Eltern Krieg- und sieghafte Vornamen gegeben werden. Groß ist die Zahl der Kinder die „France“ oder „Victoire“ getauft worden sind. Andere junge Damen heißen „Soffrette“, Mädchen, die am Tage des „großen Mars“ an der Marne geboren wurden, nannte man kurzweg „Marne“ oder höherer Offizier abgeholt, indem der Vogel hat ein höherer Offizier abgeholt, indem er, wie er seinen Freunden durch eine Anzeige mitteilen zu müssen hat, sein vor kurzem geborenes Töchterchen „Mettia“ nannte, zur Erinnerung an den Sieg, den einst Julius über die Hunnen davontrug.

**Internationale Schwierigkeiten am Stiffersloch.** Die enge Beziehung der Grenzpunkte zwischen Schweiz, Tirol und Italien im Gebiete des Stiffersloch brachte Sonderlichkeiten mit sich, von denen die eine wohl bekannt sein mag, daß das Hotel auf der Dreisprachenhöhe auf Schweizer Boden steht, während der Grund, auf welchem das ans Hotel angebaute Telephonhäuschen errichtet ist, zu Tirol gehört. Jetzt, da auf diesen herrlichen Höhen blutiger Krieg herrscht, erweist sich wiederum ein ganz merkwürdiger Umstand, der auf die eng aneinandergeschlossenen Grenzpunkte zurückzuführen ist: Die Schweizer können nicht, ohne die Neutralität der Schweiz zu verletzen, das vierte Straßenwärterhaus auf der italienischen Seite des Stiffersloches gegen Bormio hin beschließen, ein Wirtshaus, das den Italienern am liebsten als Stützpunkt dient. Das gleiche aber in der Zeit, weil eines ihrer reichlichen militärischen Punkte auf dem Stiffersloche selbst. Auch hier müssen die Italiener die Schweizer Grenze adsten.

**Zum Kriegführen sind nötig. . .** Man schreibt der Frankf. Ztg. aus Frankfurt: In einer hiesigen Mädchenschule stattete heute der Herr Direktor in höchst eigener Person den Schülerinnen einer unteren Klasse einen Besuch ab, um ihnen etwas von der Kriegsanleihe zu erzählen und sie zu einer gemeinschaftlichen kleinen Zeichnung zu veranlassen. Der Herr Direktor beginnt seine Ansprache mit dem bekannten Worte Montecuccoli's: „Zum Kriegführen sind dreierlei Dinge nötig — — — Wibt ihr, wie sie heißen?“ „Geld!“ — „Lohn!“ — „Anfechtungspulver!“ — „Platz die kleine Emmi heraus, deren Vater seit Frühjahrs in Italien steht.“

**Ein's Sultans „Kauschmeier“.** In Bordeaux weilt gegenwärtig Abd-el-Kader, der vor einigen Jahren enthronete Ex-Sultan von Marokko. Ein französischer Journalist, der ihn zu jeder Gelegenheit hatte, ließ sich ihn als einen Mann mit roten Sandalen, der noch heute mit königlicher Würde durch die Straßen wandelt. Und hinter ihm wandelt der einzige Bedienter, der ihm geblieben ist, ein kurzer, stämmiger, schmaler Neger, der nicht gewöhnliche Körperkräfte zu bezeugen scheint. Mit diesem Neger hat es eine eigene Bewandnis; es ist der Mann, der ehedem den Auftrag hatte, lästige Besucher aus der Nähe seines königlichen Herrn zu entfernen. Sein Verfahren hierbei war kurz und bündig, schlicht und unfehlbar: er gab, ohne ein Wort zu reden, dem Gast, der den Sultan zu langweilen begann, einen langgestreckten Fußtritt, so daß der Besucher in weitem Bogen aus dem sogenannten Balais flog und sich mit Schreien und mit Grauen eine gewisse Körperteile rieb. Abd-el-Kader, dem sonst nicht leicht etwas imponieren konnte, begte die höchste Bewunderung für seinen Kauschmeier und gab die höchste Befehle, daß er ihn als den einzigen von allen seinen früheren Dienern ins Exil mitnahm.

# Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 24. September.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Artillerie und Fliegerfähigkeit auf der ganzen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages. Ein südlich des Kanals von La Bassée angelegter Angriff weißer und farbiger Engländer scheiterte bereits in unserer Artilleriefeuer. An der Küste wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Der Flieger ist gefangen genommen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
**Deeregruppe des Generalstabes v. Hindenburg.**

Südwestlich von Lennemagen sind die Orte Noie und Strigge, die vorübergehend geräumt waren, wieder genommen. Vor Dünamünde wurden nördlich von Smelina weitere russische Stellungen gestürmt und dabei etwa 1000 Gefangene gemacht. Unsere bei Wlejska in der Flanke der zurückgehenden Russen befindlichen Kräfte stehen im hartnäckigen Kampf. Starke russische Angriffe hatten an einer Stelle vorübergehend Erfolg. Dabei gingen mehrere Geschütze, deren Bedienung bis zuletzt aushielte, verloren, die dem weichen Gegner hart nachdrängende Front hat die Linie Soln—Olshany—Traby—Tweje—Nowo-Grodek überschritten.

**Deeregruppe des Generalstabes Prinz Leopold von Bayern.**

Der Widerstand des Feindes ist auf der ganzen Front gebrochen. In der Verfolgung ist der Serwetich-Wald oberhalb von Koreschtsch sowie der Esara-Wald nördlich von Koreschtsch erreicht. Weiter südlich fanden Kämpfe mit feindlichen Nachhuten statt. Einhundert Gefangene und 3 Maschinen-gewehre fielen in unsere Hand.

**Deeregruppe des Generalstabes v. Mackensen.**

Die vorgeschobenen Abteilungen nordöstlich und östlich von Logischin wurden vor einem umfassenden russischen Angriff hinter den Dginsk-Kanal und die Jastolda zurückgenommen. Sie führten dabei 2 Offiziere und 100 Gefangene mit sich.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Lage ist unverändert.

## Kirchliche Nachrichten.

**Christliche:** Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Hierauf: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.  
**Katholische Kirche:** Am Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr: Kriegsanacht.

**MANOLI**  
Die führende Zigarette

## Anzeigen.

**Die Arbeiten**  
(hauptsächlich Malerarbeiten) der Instandsetzung des Pfarrhauses in **Behau** sollen vergeben werden. Der Kostenanschlag ist bei mir vormittags einzusehen. Angebote werden bis **Sonabend, den 2. Oktober**, erbeten.  
Pastor **Siebe**,  
Dauschen bei Großtreben.

**Gertrud Kartoffeln,**  
wie sie der Stod gibt, eine sehr ertragreiche weiße Kartoffel, verkauft nur noch bis **Montag abend** zum Preise von **Mk. 3,00** pro Zentner ab Hof  
**Böttcher, Raundorf.**

**Haus-Grundstück**  
mit **großem Ostgarten** zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten.  
**Mühlenstraße 27.**

**Persil**  
für Wollwäsche!  
Henkel's Bleich-Soda

**Gebräuchter eiserner Herd und Ofen, Sofa, Lampen,**  
gebrauchte Schulbücher und verschied. andere zu verkaufen. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

**Eine Oberwohnung**  
zum 1. Januar zu vermieten.  
**W. Simon.**

**ff. Sauerkohl**  
frisch eingetroffen  
empfiehlt **J. G. Frischke.**

**Für Feldpost-Sendungen**  
empfiehlt  
**Fleisch-Konserven**  
wie: Pökelfleisch mit Bohnen, Ungarisches Reisfleisch, Schinken in Burgunder, Rindsbraten mit Kartoffeln, Rindszunge mit Kapertunke, Schinken mit Spinat, Kalbs-Gulasch, Wiener Würstchen mit Sauerkraut;  
**Fisch-Konserven:**  
ff. Gelfardinen, Lachs in Scheiben.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Knochenmehl und Peru-Guano**  
Marke „Füllhorn“ empfiehlt von frisch eingetroffener Ladung  
**Adolf Weicholt, Prettau.**

**Heringe, a Stück 16 Pf.**  
**Saure Heringe, Stück 17 Pf**  
**Rollmupsje, Stück 10 Pf.**  
**Saure Gurken**  
**ff. Sauerkraut, Pfd. 15 Pf**  
**Zwiebeln, Pfd. 20 Pf.**  
**Büchlinge, a Stk. 10 Pf.**  
empfiehlt  
**Frau Wirgis.**

**Stets frisch geröstete Kaffee's**  
**Karlsbader Mischung 2,00 Mk.**  
**Mertur-Mischung 1,80 Mk.**  
**Wiener Mischung 1,60 Mk.**  
pro Pfund empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Herba-Extrakt**  
bester Fleischextrakt-Ersatz  
1/2 1/4 1/2 1 Pfd. - Büchse  
0,70 1,25 2,30 4,00 Mk.  
empfiehlt  
**J. G. Frischke.**

**J. G. Frischke, J. G. Hollmig's Sohn.**

# Bekanntmachung

## über Vorratserhebung von Heu und Stroh vom 17. September 1915.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichsgesetzblatt S. 54) wird folgende Verfügung erlassen:

§ 1.  
Von der Verfügung betroffen sind:

Sämtliche im Bezirk des IV. Armeekorps vorhandenen Vorräte an:  
a) Heu (Wiesenheu, Alee und Luzerne),  
b) Stroh, Roggen-, Weizen-, Gersten- und Haferstroh sowie Häcksel).

§ 2.  
Zur Meldung verpflichtet ist:

Jeder (auch juristische Personen), der Heu oder Stroh im Gewahrsam hat.

§ 3.  
Zeitpunkt für die Angaben der Meldung:

Der am 25. September 1915 vorhandene Bestand ist anzumelden.

Vor dem 25. September abgehandelt, aber nach dem 25. September eintreffende Vorräte sind von dem Empfänger zu melden. Sie gelten für die Meldepflicht als schon am Stichtage im Gewahrsam des Empfängers befindliche Vorräte.

§ 4.  
Art der Meldung:

Zu melden sind Heu und Stroh in Kilogramm nach folgendem Muster:

	Weisenheu	Alee- und Luzerne	Stroh				Häcksel
			Roggenstroh	Haferstroh	Gerstenstroh	Weizenstroh	
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Es waren am 25. September 1915 vorhanden:							
Hieron ab der Mindestbedarf für den eigenen Wirtschaftsbetrieb bis zur nächsten Ernte:							
Mithin überschüssig:							

§ 5.  
Die Meldung hat zu erfolgen:

bis zum 27. September 1915 an die Gemeindebehörde (Magistrat, Stadtrat, Gemeinde, Gutsvorsteher usw.). Die Gemeindebehörden (auschl. kreisfreie Städte) geben die Meldungen zusammengeordnet bis zum 30. September 1915 an die Kreisbehörden ab.

Die Kreisbehörden und kreisfreien Städte senden bis spätestens 5. Oktober 1915 eine zusammengeordnete Nachweisung an die Stellvert. Intendantur IV. Armeekorps - Abteilung II - in Magdeburg.

§ 6.  
Nachsücherecht.

Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume, in denen Heu- oder Strohvorräte zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher der Meldepflichtigen zu prüfen.

§ 7.  
Strafen.

Meldepflichtige, die vorsätzlich die oben geforderte Auskunft in der gefetzten Frist nicht erteilen oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben machen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die geforderte Auskunft nicht in der gefetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Magdeburg, den 17. September 1915.

Der stellvertretende Kommandierende General  
des IV. Armeekorps.  
Freiherr von Lyncker,  
General der Infanterie,  
à la suite des Luftschiffer-Batallions Nr. 2.

## Feldpostschachteln

für 6 und 10 Pfund-Pakete, sowie Feldpostkästchen in allen Größen hält stets vorrätig

Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.

## Bekanntmachung.

### Gen- und Strohaufnahme betreffend.

Unter Bezugnahme auf den Befehl des Herrn Stellvertretenden Kommandierenden Generals vom 17. d. Mts. mache ich die Beteiligten darauf aufmerksam, daß bei der Bestandaufnahme auch die Menge des noch nicht geernteten Heues übersichtlich mit anzugeben ist.

Zu den Meldungen werden Formulare nicht geliefert. Die Meldungen haben vielmehr nach dem im § 4 des Befehls gedachten Musters an die Ortsbehörden zu erfolgen.

Im Uebrigen ersuche ich die Ortsbehörden, für die ortsübliche Bekanntgabe des eingangs gedachten Befehls Sorge zu tragen und die im § 5, Absatz 2 des fraglichen Befehls für die Einreichung der Ortlisten gefetzte Frist (30. September) unbedingt einzuhalten.

Torgau, den 22. September 1915.

Der Königliche Landrat. Wiesand.

Veröffentlicht mit dem Bemerken, daß Formulare zu den Meldungen diesseits durch Vervielfältigung hergestellt werden und solche im Gemeindeamt erhältlich sind.

Annaburg, den 23. September 1915.

Der Gemeinde-Vorstand. J. V. Grune.

## Union-Lichtspiele.

Sonntag den 26. Septbr. abends 8 1/2 Uhr:

Große Vorstellung.

Neueste Kriegsberichte aus Osten und Westen.  
Verschiedene Dramen (höchst spannend.)

Um gütigen Besuch bittet

Frau A. Schlinker.



Annaburger

Landwehr-Verein

(eingetragener Verein).

Sonntag, den 26. Septbr.,  
abends 8 Uhr:

Monatsversammlung  
bei Herrn Kamerad Däumichen.

Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprache.
  2. Berlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
  3. Einsichten der Monatsbeiträge.
  4. Aufnahme neuer Mitglieder.
  5. Anträge.
  6. Vereinsangelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

## Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,  
im Hause des Herrn O. Schlittauf.

Sprechzeit für Bahnkranke:  
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.  
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist  
Wittenberg.

Postpaket-Aufklebzetzel  
hält vorrätig

H. Steinbeiß, Buchbrucker.

## Norddeutsche Allgemeine Zeitung

BERLIN SW. 48.

Reichhaltig • National • Unterhaltend.

Abonnementspreis 4 Mark vierteljährlich.

Probennummern kostenfrei.

## Feldpost-Artikel!

Fertiger Eier-Pudding	à Dose Mk.	0,65
Böfelfleisch mit weißen Bohnen	" "	1,25
Schinken mit Spinat	" "	1,25
Ungarisches Rindfleisch	" "	1,10
Rindszunge mit Kapernsauce	" "	1,10
Rindsbraten mit Kartoffeln	" "	1,10
Kalbs-Gulasch	" "	1,10
Rondensterte Milch	" "	0,65
Seringe in Gelee	" "	0,66
Hollmops	" "	0,65
Delikatess-Braterringe	" "	0,85
Pumpernickel	" "	0,55
Sardinen in Öl	à Dose 0,55, 0,65, 0,85	
Dösemmaufsalat	à Dose Mk.	0,85
Nordsee-Krabben	à Dose 0,70, 1,20	
Geräucherter Lachs in Scheiben	à Dose 0,70, 1,20	
Appetitfisch	à Dose	0,55
Tobannishbeer-Gelee	à Tube	0,50
Sardellenbutter	à Tube	0,40
Unschou-Paste	à Tube	0,40
Die Kuh in der Tüte	à Pack	0,20
Zigaretten in 50 gr Briefen, 25 St. enthaltend	à Brief 0,50, 0,75 1,00	
desgl. Deutsche Gelden 50 St. Mk. 1,40		

sowie Feldpostkartons, Flaschen und Büchsen  
in verschiedenen Größen

empfehl

J. G. Fritsche.

## ff. Limburger Käse

à Pfd. 80 Pf., empfiehlt  
Max Görnemann's  
Verkaufsstelle.

## Sökellands Pumpernickel Schweizer Zwieback

empfehl J. G. Fritsche's Sohn.

## Einmachegläser

(Saxonia)  
komplett mit Gummiring  
und Bügel

1/2 3/4 1 1/2 2 Ltr.  
52 60 78 85 Pfg.

empfehl J. G. Fritsche.

## ff. Mischobst-Marmelade

Pfund 50 Pf.,

Zuckerhonig

Pfund 40 Pf., empfiehlt

Max Görnemann's

Verkaufsstelle.

## Echten Emmenthaler und ff. Harzer Käse

empfehl J. G. Fritsche's Sohn.

## ff. Musgewürz

empfehl täglich frisch

Apotheke Annaburg.

## ff. Zitronen,

à Stück 10 und 13 Pfg.

empfehl J. G. Fritsche.

Dem geehrten Publikum von  
Annaburg und Um-  
gegend gebe ich hierdurch be-  
kannt, daß mein Geschäft  
nach wie vor weiter be-  
trieben wird.  
Bestellungen auf Ver-  
größerungen werden jeder-  
zeit ausgeführt.  
Um gütige Zuwendung von  
Aufträgen bittet  
**Max Herzog**  
Photograph, 3. St. im Felde.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

# Annaburger Zeitung



Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Zeile 15 Pfg. Restausgabe 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

**Wochenblatt für Annaburg**  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 90.

Sonnabend, den 25. September 1915.

19. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Im Gebiete des Kreisamtsverbandes Torgau wird vom 24. September d. J. ab der Preis für Roggenmehl bei Entnahme von 25 Kilo und darüber auf 32 Mark für 100 Kilo, bei Entnahme unter 25 Kilo auf 4,42 Mark für 1 Kilo, vom 1. Oktober d. J. ab der Preis für das Roggenbrot von 2 Kilo auf 0,65 Mark festgelegt.

Torgau, den 17. September 1915.

Der Vorsitzende des Kreisamtsverbandes,  
Königliche Landrat.  
Wiesand.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 20. September 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.  
J. B.: Grune.

### Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeindevertretung

am Sonntag, den 26. September 1915, vormittag 10 1/2 Uhr im Gasthof zum „Siegeskranz“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von der Mitteilung des Herrn Gutsherrn B. D. Betge hier betr. Schenkung einer Parzelle an die Gemeinde zwecks Errichtung einer Krieger-Heimstätte anlässlich der Feier seiner am 27. d. Mts. stattfindenden goldenen Hochzeit u. Beschlußfassung über Annahme dieser Schenkung.
2. Kenntnisnahme von den Kosten-Revisionsprotokollen vom 31. Juli und 31. August.
3. desgl. von der Infanteriebegleitung der Leertuben im Gaswerk und Beschlußfassung über Verkauf des Altmaterials.
4. Bewilligung der Kosten für Gasanschluss in der Wohnung des Armenhausverwalters Quinque.
5. Annahme eines Vateremwärters und Festsetzung der Vertragsbedingungen.
6. Zustimmung zu der erfolgten Vergebung einer Brückenreparatur und Bewilligung der Kosten.
7. Anfridigung einer Kollektiv-Unfallversicherung.
8. Antrag der Frau Steinigkmeister Voigt-Perzberg auf Rückgabe der Kaution.
9. Bewilligung einer Entschädigung an den Bankbeamten Herrn Henkelmann.
10. Gesuch des Kanzleilehrlings Günther Hildebrandt um Bewilligung einer Entschädigung.
11. Bewilligung einer Entschädigung (Reisekosten usw.) an die Vertrauensmänner, welche die Brotgetreidekontrolle ausüben.

Annaburg, den 22. September 1915.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
J. B.: Grune.

## Ein glänzender Beweis der deutschen finanziellen Stärke.

Berlin, 24. September. (W. L. B.)

Die Zeichnungen auf die 3. deutsche Kriegsanleihe haben nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen eine Summe von 12 Milliarden 30 Millionen erbracht. Teilergebnisse stehen noch aus.

## Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.  
Großes Hauptquartier, 22. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Souchez und Neuville, östlich von Rocincourt griffen die Franzosen gestern abend an. Die Angriffe brachen im Feuer vor unseren Hindernissen zusammen.

In der Champagne wurden nordwestlich des Schöfites Beaujeu neue französische Schanzarbeiten durch konzentrisches Feuer zerstört. Stärkere Patrouillen, die teilweise bis zur dritten feindlichen Linie durchstießen, vervollständigten die Zerstörung unter erheblichen Verlusten für die Franzosen, machten eine Anzahl Gefangener und lehrten besiegelt in unsere Stellung zurück.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Billerval (östlich von Neuville) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen; der Führer ist tot, der Beobachter wurde verwundet gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südwestlich von Lennawaen (an der Düna nordwestlich von Friedrichstadt) machten die Russen einen Vorstoß, es wird dort noch gefämpft von Smelina (südwestlich von Dünaburg) unsere Truppen in die feindliche Stellung Breite von drei Kilometern ein, machten 5000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten Maschinengewehre. Nordwestlich und östlich von Dähjana ist unser Angriff im weitesten Fortschreiten. Der Gawia-Mischin seitwärts Subotnik überfachten. Der rechte bis in die Gegend nördlich von Nowogrod gekommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Leopold von Bayern.

Der Molezads-Abchnitt ist auch südlich gleichnamigen Ortes überschritten. Auffüllungen auf dem westlichen Michanfa-Ufer der Bahn Brest-Litomisch-Minsk wurden und dabei 1000 Gefangene gemacht, 5 Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich wurde nach Häuserkampf genommen. Ueber den Kanal bei Teleshann vorgegangene Manöver die Russen in Richtung Dobroslaw.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Ostlich von Logoschin fanden keine Kämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 23. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Begünstigt durch die klare Witterung herrschte auf der ganzen Front sehr rege Bitterung der beiderseitigen Artillerien und der Flieger.

Ein ansehnlicher gegen die Kirchhoffstellung von Souchez beachtlicher Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Durchführung.

Ein feindliches Flugzeug führte in unserem Feuer nördlich von St. Menesbold brennend ab; ein anderes mußte nach Luftkampf südlich von Bouziers landen, die Insassen sind gefangen genommen. Ueber Pont à Mousson schoß ein deutscher Flieger im Kampf mit zwei Franzosen den einen

ab; das Flugzeug stürzte brennend zwischen der deutschen und französischen Linie nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südwestlich von Lennawaen ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Bei unserem Gegenangriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht. Auch westlich von Dünaburg gelang es, in die russische vorgeschobene Stellung einzudringen; 17 Offiziere, 2105 Mann, 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Gegenangriffe gegen die von uns südwestlich von Dünaburg genannten Linien wurden abgewiesen. Der Widerstand der Russen von nördlich von Dähjana bis östlich von Subotnik (an der Gawia) ist gebrochen; unsere Truppen folgten dem weichenden Gegner, der über 1000 Gefangene zurückließ. Der rechte Flügel kämpft noch nördlich von Nowogrod.

Heeresgruppe des Prinzen Leopold v. Bayern.

Westlich von Walowka wurde die russische Stellung genommen, dabei wurden drei Offiziere, 380 Mann gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet. — Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Ostlich von Logoschin wird



Kriegsschauplatz.

ändert.

Heeresleitung. (W. L. B.)

Nowo-Georgiewsk

Nowo.

S. M. der Kaiser begab sich die Ostfront zu erneuter Besichtigung. Nowo-Georgiewsk und der Kaiser von Nowo-Georgiewsk besichtigt unsere Weichselflotte. u. a. auch die Beschäftigung Munitionsmagazins, in das 42 er eingeschlagen waren. Die Betonblöcke waren hungrig geleudert.

Aufst des Kaisers

zug Ludwig.

Nürnberg, 22. September. Der Kaiser ist mit Gefolge heute mit dem Zug in Nürnberg eingetroffen. Um 12 Uhr fuhr der Kaiser zum Bahnhof des Königsplatzes zum Bahnhof an den Bahnhof ein. Die Begleitung der Monarchen war eine äußerst herrliche.

Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges führten die Fürstlichkeiten in bereitgestellten Kraftwagen zur Burg. Der Jubel der Bevölkerung war außerordentlich groß. Alle Gloden künerten, die Stadt war trotz der überraschenden Ankunft der Fürstlichkeiten im Festgewande. Es herrschte herrlichster Sonnenchein. — Nach der Ankunft auf der Burg fand die Ueberreichung des bayerischen Feldmarschallsstabes durch den König an den Kaiser statt. Nach dem festlichen Akte war Frühstücksstafel auf der Burg, daran anschließend Cerele, sodann vereinigten der Kaiser und der König eine Zeitlang im gemeinsamen Gespräch in ihren Gemächern. Nach dreistündigem Zusammensein verließen die Fürstlichkeiten Nürnberg auf dem Wege zum Bahnhof mit der gleichen Begeisterung von der Bevölkerung begrüßt, wie bei der Ankunft. Um drei Uhr rollte